Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 25

Artikel: Aus dem Tagebuche eines Bundesrathes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Dufteler Schreier, Gin alter, gewiegter Jurift, Und rede als folder auch immer, Die's für biefen gebräuchlich ift.

Bum Beifpiel und zum Exempel Die Doppelbesteuerung Betrachtete ich als gute Und nüpliche Neuerung.

Rur macht' ich fie etwas strammer, Biel weniger illusorisch, Den Berhältniffen angemeffen, Ertlärt' ich fie - obligatorisch.



Aus dem Tagebuche eines Bundesrathes.

Wenn ich so in stiller Stunde für mich bin und bie von allen Seiten eintreffenben Berichte burchgebe, bann greift es mir immer an's Berg, von ben Opfern ber Retrofe gu lefen.

Wenn ich aber in ber Bunbesversammlung fite, bann bunkt mich, bie Red = Rofen, mit welchen fie uns ba aufwarten, seien auch niedliche Bflangchen.

Rampfgoll - Bolltampf! Mir ichiene richtiger gefagt: Rrampfgoll und Zollframpf.

3m Gangen genommen ware bie Bundesversammlung fehr unter= haltend, wenn sie nur nicht so - langweilig mare.

Allerlei Auslegungen.

Was ist individuelle Freiheit?

Der Burcher Stadtrath: Wenn Giner auf bem Trottoir Differenggeschäfte, nicht aber Lohndifferenzen verhandeln barf.

Die Burcher Regierung: Benn Giner Ginem auf ber Gaffe feine hochachtung, nicht aber das Gegentheil davon bezeugen barf.

Die Meifter: Wenn Giner nicht nur mit wenig Lohn gufrieben ift, fondern auch gar nie zu arbeiten aufhört.

Die streitenden Schloffer: Wenn Giner freiwillig nicht gu arbeiten braucht, wenn man ihn mit fünf gefrümmten Fingern baran verhindert.

Wie viel Aemter bei mer im Ranton? Inspettor: Retrut: Mir hei zwöi Aemter im Kanton, es Seelenamt und es Lobamt!

Der junge Birth von Sabelftein, er liebte alle Magbelein.

Der junge Wirth von Habelstein, er liebte alle Mägbelein. Und wenn er reiste über Feld, so sparte er nicht Gut und Geld. Bo Bacchus einen Urm ausstreckt, hat er auch bald ein Lieb entbeckt. Bo Bacchus einen Urm ausstreckt, hat er auch bald ein Lieb entbeckt. War's eine schöne Kellnerin, so sat' er keck sie bei dem Kinn.
Und hatt' der Birth ein Töchterlein, so that er extra supersein. Da ließ er stets vom Besten kommen, zu Aller Durst und ihr zum Frommen. Das Beibervolt, ein tücksich' zeer, stammt, mert's, dirett von Gva her, Und hie und da flammt auf ein Blitz im Glauben an den Apselschnis. So wurde auch durch Braten, Burst, beim Bärenwirth genährt der Durst. Und bei Juhei und vollen Flaschen wurd' seicht das Jerz und leer die Taschen. Und als der letze Thaler stog, ward's auch im Kopf ganz analog. Er sant, als wie ein plumper Wisch, gemüthlich langsam unter'n Tisch. Was rumpelt da an seinem Kopf? Herrjeere, welch' ein armer Tropf! Bon Zärtlichteit nicht einen Reim: Man trägt ihn auf der Tragbahr' heim. Das war von Hirschwirths Töchterlein nicht etwa ertra superein.

Sandwerkaburide: A frembe Bader fpricht que um Arbeit! Deifter: 3 vierzeh Tage connt i eine bruche gum Kartoffelausgrabe!

Erfter Ochfe: Sieh boch bie herrlichen Fluren! D bie gludlichen Metger!

3 weiter Ochfe: Wie fo? Erft laß uns doch froh sein, baß wir wieder mal fett werben. Erfter Ochfe: Ja, aber fie werben unter allen Umftanben fett, auch

Rlaus: Ja lue, wenn me Deppis werbe will, fo muß me halt

nachelaufe. Peter: Mit bem Lause allei isch's aber nit gmacht! Krieche muß me, wie ne Schnegg im Sagmehl, be chunnt me am wytiste!



Rägel. Sageb mer au e mal, Chueri, was ift au bas fur e Gidicht mit bem Bolltarif, wo's jest 3'Barn obe und in alle Berfammlige und Bytige bervo brichtet? Chomeb Ihr brus?

Chueri. Ja lueged, brus do thuet eigetli Niemer. Ich will Gu aber uf be Sprung helfe. - Ihr werbed no wuffe, wie mir albe als Chind avätterlet hand. Die Gine hand welle Muetterlis mache, benn hat vo Eu allewil e Jebes welle b'Muetter fy. hat me welle Rauberlis mache, fo hand Ihr bruelet, be Chafperli haui Eu g'ftarch uf. hat me welle Golbatlis mache, so hat me kei Soldate gha, will Alli hand welle Offizier sy. Hat me welle Fangis mache, so hand es Baar grochset, sie werdid z'mued. Und 's End vom Lied ist gfy, daß gar nut gmacht worde ist; benn hand Alli gichimpft und find us luter Täubi bei.

Rägel. Ja, bas weiß i na gang guet.

Chueri. Gang e fo, Ragel, gvätterled jet afe bie große Lut mit em Rolltarif.

> Es war einmal ein reicher Bauer, Der blickt' gar fannibalisch sauer, Er suchet links und rechts zu baggern, Er juger inne und regie ju dugger. Um einen Rreuzer zu erraggern. So nahm er seine Magd zur Sh', Damit er ihr "tei Lohn mueß gah". Und legthin bei ber Arbeit heiß Ermahnet er sie recht zum Fleiß: "Urbeit' nur recht, thu' nie verschnaufen! 3ch werd' dir einst ein Weggli taufen!

Brieffasten der Redattion.



P. i. M. Wir bedauern, Ihren Wünschen nicht entsprechen zu können; das fällt in die Antiken der gegen der geschieden der alle der gegen Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

"Ich möchte nicht Koch sein, wenn ich kein Fleischextrakt hätte," so schreibt der Verfasser eines der besten kulinarischen Werke (Diätetisches Kochbuch für Gesunde und Kranke, von Dr. Wiel, Freiburg, Fr. Wagner) und meint des Weiteren: Das Fleischextrakt hat bereits eine grosse Verbreitung erlangt. Man findet es bald in jeder Küche. Die letztere macht davon einen ausgedehnten Gebrauch, betrachtet es weniger vom Standpunkte des Nährwerthes, als dem der Schmackhaftigkeit, und benutzt dasselbe sozusagen mehr als Geschmackverbesserer, als Gewürz. In dieser Beziehung leistet es in der That ausgezeichnete Dienste.